

Bezeichnung der Maßnahme
Denkmalgerechte Sanierung der Fördermaschinenhalle der Zeche Monopol, Schacht Grillo 1
Maßnahmenbeschreibung
<p>Projektsteckbrief der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur (Eigentümer, Projektverantwortlicher, Antragsteller und Zuwendungsempfänger)</p> <p>Von der ehemaligen Schachanlage Grillo 1/2, auf der zwischen 1879 und 1981 Kohle gefördert wurde, sind nur noch wenige bauliche Zeugnisse erhalten. In den Jahren 1966/67 wurde über Schacht 1 ein neues Fördergerüst errichtet, das als zweigeschossiges Einstrebengerüst in geschweißter Kastenbauweise sowie als Dreibock mit angehängtem Führungsgerüst ausgeführt wurde. Diese Konstruktion steht für die letzte Entwicklungsphase von Seilstützkonstruktionen im Ruhrgebiet. Das Fördergerüst über Schacht 1 zählt zu den wenigen, noch gut erhaltenen Beispielen dieser vergleichsweise jungen Bauart. Im Zuge der Errichtung des Gerüsts wurde 1966 ebenfalls ein neues Fördermaschinenhaus gebaut, das bis heute eine elektrische Fördermaschine beherbergt.</p> <p>Geschichte</p> <p>Die Gewerkschaft Monopol begann 1873 mit den Abteufarbeiten für Schacht Monopol 1 und 1887 für Schacht Monopol 2. Die erste Steinkohle wurde 1879 gefördert. Ab 1890 entstand die zweite Schachanlage mit den Schächten Monopol 3 und 4. Im Laufe der folgenden Jahrzehnte wurde die Zeche mehrfach modernisiert und entsprechend umgebaut. Seit 1888 begann die Gelsenkirchener Bergwerks-AG planmäßig, Anteile der Gewerkschaft aufzukaufen. 1890 besaß sie bereits die Mehrheit und im Laufe des Jahres 1897 hatte sie alle Anteile erworben. 1892 wurden die Schachanlagen Monopol 1 (Kamen) und Monopol 2 (Bergkamen) nach den beiden Gewerken Friedrich Grillo und Heinrich Grimberg in Grillo ½ und Grimberg 1 umbenannt.</p> <p>Nach weiteren Besitzerwechseln in den Jahren 1933 (Essener Steinkohlenbergwerke AG) und 1936 (Harpener Bergbau-AG) wurden nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die Schachanlagen Grillo 1/2/3 und Grimberg 1/2 in die neugegründete Monopol Bergwerk-AG eingebracht, deren Aktien von der Fränkischen Energie GmbH in Nürnberg bis 1960 vollständig übernommen wurden. Mitte der 1960er Jahre erfolgte ein Tieferteufen des Schachtes 1 und anschließend der Umbau auf Großwagenförderung. In diesem Zuge erhielt Schacht 1 die erhaltenen Fördereinrichtungen. 1969 wurde auch die Schachanlage Grillo 1/2 in die neu gegründete Ruhrkohle AG eingebracht. Mit der Inbetriebnahme von Neu-Monopol in Bergkamen wurde die Schachanlage Grillo 1/2 im Jahr 1981 stillgelegt. Der Schacht 1 blieb offen und es wurde in diesem die zentrale Kühlanlage für den Abbau von Flöz Mausegatt installiert. Ab 2002 befand</p>

sich hier die zentrale Wasserhaltung für das Grubenfeld Monopol. 2010 wurde der Schacht 1 verfüllt. Bis auf wenige Gebäude und das Fördergerüst über Schacht 1 wurde die Schachanlage Grillo ½ abgebrochen.

Die Eintragung in die Denkmalliste der Stadt Kamen erfolgte im Jahr 2002. Seit 2016 ist das Objekt ein Standort der Stiftung für Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur.

Nutzung / Heimstatt des Vereins Monopol 2000

Vor Ort ist der Verein Monopol 2000, Verein zur Förderung der Bergbau- und Industriekultur in der Stadt Kamen e.V., aktiv und plant, den Standort durch kulturelle Veranstaltungen und als außerschulischen Lernort zu beleben. Er führt bereits seit 2017 Veranstaltungen für die Kamener Bevölkerung auf dem Außengelände durch. Dies waren z.B. der Tag des offenen Denkmals im Jahr 2017 oder das Musikfestival „Seilfahrt“ im Juni 2018. Alle Veranstaltungen werden von der Bevölkerung gut angenommen. Gleichzeitig hat ein Imker auf dem Außengelände mehrere Bienenvölker angesiedelt und bietet Workshops für Kinder an. Vom Verein Monopol 2000 wird das Fördermaschinenhaus temporär für Führungen und im Rahmen eines außerschulischen Lernorts geöffnet. Das Konzept dazu wurde mit einer benachbarten Grundschule entwickelt.

In Kooperation mit der Stiftung und der Stadt Kamen, die das Projekt sehr konstruktiv begleitet, wurde ein umfassendes Sicherheitskonzept in Absprache mit Feuerwehr und Polizei entwickelt. Auf dieser Grundlage haben Stiftung und Verein 2018 einen Nutzungsüberlassungsvertrag geschlossen. Nach der Sanierung sind weitere Nutzungen wie Etablierung eines Kultur- und Begegnungsortes durch Veranstaltungen aber auch als Trauort, die Weiterentwicklung des außerschulischen Lernorts sowie der Ausbau regelmäßiger Führungen unter Einbeziehung der Gästeführergilde der Stadt Kamen geplant.

Denkmalwert

Das Ensemble aus Fördergerüst und Maschinenhaus und Elektrofördermaschine ist ein einzigartiges Zeugnis der Bergbaugeschichte der Stadt Kamen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass weite Teile der Anlage abgebrochen wurden, gilt es aus architektonischer und denkmalpflegerischer Sicht, das denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten und entsprechend zu sanieren. Das Objekt ist bedeutend für die Stadt Kamen, weil es die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie ihre städtebauliche Entwicklung anschaulich dokumentiert. Gleichzeitig erinnert es an die Geschichte des Bergwerks Monopol.

Objektbeschreibung

Das Fördermaschinengebäude ist ein einfacher, verklinkerter, kubischer Baukörper. Die Grundfläche beträgt 18,73 m x 19,98 m. Die Höhe der Rasenhängebank liegt bei ca. 14,60 m. Das Gebäude besteht aus der Fördermaschinenhalle, die aus einer gemauerten Massivbauart besteht, und einem Anbau aus Fertigtelementen. Im Fördermaschinenbereich wurden Betonträger mit Ziegel ausgemauert und von Innen verputzt. Das Fördermaschinengebäude sowie der Anbau verfügen über eine

Glasbausteinfront, die im oberen Bereich des Gebäudes für Lichteinfall sorgt. Im Anbau befinden sich aktuell zwei „Leonard“ Umformer, von denen einer erhalten bleiben soll. Das Gebäude ist zweistöckig mit einer Kappendecke konzipiert, welche auf der Maschinenebene gefliest ist. Im Erdgeschoss befinden sich die Betonfundamente und Nebenantriebe der Fördermaschine. Das Dach der Maschinenhalle und des Anbaus besteht aus Gasbetonplatten mit Bitumenabdeckung. In der Maschinenhalle befindet sich eine Elektrofördermaschine des Fabrikats BBC 3150kW aus dem Jahre 1966.

Denkmalwert Fördergerüst

Das Ensemble aus Fördergerüst und Maschinenhaus und Elektrofördermaschine ist ein einzigartiges Zeugnis der Bergbaugeschichte der Stadt Kamen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass weite Teile der Anlage abgebrochen wurden, gilt es aus architektonischer und denkmalpflegerischer Sicht, das denkmalgeschützte Gebäude zu erhalten und entsprechend zu sanieren. Das Objekt ist bedeutend für die Stadt Kamen, weil es die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie ihre städtebauliche Entwicklung anschaulich dokumentiert. Gleichzeitig erinnert es an die Geschichte des Bergwerks Monopol.

Das Fördergerüst ist ferner bedeutend für die Entwicklung der Seilstützenkonstruktion nach dem zweiten Weltkrieg. Das Fördergerüst als geschweißte Kastenkonstruktion bestimmt die letzte Phase des Bergbaus im Ruhrgebiet. Die Entwicklung der Seilstützenkonstruktionen ist für diese Region damit als abgeschlossen zu betrachten. Da sich diese letzte Phase als besonders schnelllebig erweist und von den einst vorhandenen Gerüsten dieser Bauart bereits etliche wieder abgebrochen sind, gehört das Fördergerüst über Schacht Grillo 1 zu den wenigen guten, erhaltenen Beispielen dieser vergleichswisen jungen Bauart. In seiner speziellen Ausführung mit nur einer Strebe und lastabtragenden Stützen lässt es sich in etwa mit dem Fördergerüst auf Victoria 4 in Lünen-Süd vergleichen. Ein weiteres Gerüst ähnlicher Bauart aus dem Jahre 1965 stand über Schacht Kurl 3, Bergwerk Haus Aden, in Lünen-Niederaden. Aber auch dieses Gerüst existiert nicht mehr. Da die übrigen noch erhaltenen Fördergerüste in geschweißter Kastenbauweise jeweils mit zwei Streben versehen sind, kommt dem Gerüst über Schacht Grillo 1 in seiner besonderen Ausführung sogar Seltenheitswert zu.

Für die Erhaltung und Nutzung des Objektes sind wissenschaftliche, besonders wirtschaftlich-, sozial- und technikgeschichtliche Gründe zu nennen. Darüber hinaus ist das Fördergerüst ein markantes Wahrzeichen für die einstige Bergbaustadt Kamen und ein von fern her sichtbares Identifikationsmerkmal im Stadtbild.

Objektbeschreibung Fördergerüst

Bei dem Fördergerüst über Schacht Grillo 1 handelt es sich um ein Einstrebengerüst in geschweißter Kastenbauweise. Es ist als Dreibock mit angehängtem Führungsgerüst gebaut. Die Seilscheiben sind übereinander angeordnet. Die Konstruktion nimmt eine Zweiseil-Gestellförderung mit je fünf Tragböden auf. Die Förderseile liegen auf. Das Fördergerüst wurde 1966/67 von der Firma Rheinstahl-Union-Brückenbau errichtet. Zur

Befahrung des Schachtgerüsts ist dem Führungsgerüst westlich ein Personenaufzug vorgelagert. Der Aufzug ist mit Blech verkleidet.

Handlungsfeld

Die Maßnahme hat Auswirkungen auf die Handlungsfelder:

- Stadthistorie
- Kultur
- Wirtschaft, Einzelhandel, Gastronomie und Arbeit
- Städtebau
- Denkmalpflege
- Infrastruktur

Prognostizierte Auswirkungen der Maßnahme

- Erhalt eines Denkmals der Bergbaugeschichte der Stadt Kamen
- Schaffung eines außerschulischen Lernortes
- Belebung der Kulturlandschaft durch Veranstaltungen
- Städtebauliche Aufwertung des Bereiches
- Förderung des Tourismus